



GOLF & NATUR

DGV Zertifikat



Golfanlage Mönnsheim

Bericht Brutvogelmonitoring 2012



Stuttgart, 05.10.2012

Auftraggeber: Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V.
Am Schlossfeld
71297 Mönsheim

Auftragnehmer: Gruppe für ökologische Gutachten
Detzel & Matthäus
Dreifelderstraße 31
70599 Stuttgart
www.goeg.de

Projektleitung: Matthias Bönicke (Diplom Geograph)

Bearbeitung: Matthias Bönicke (Diplom Geograph)
Katrin Pehl (Dipl. Geoökologin)

ANLASS UND ZIELSETZUNG

Der Stuttgarter Golfclub Solitude e.V. hat sich dem Umweltprogramm "**Golf & Natur**" des Deutschen Golf Verbands e.V. (DGV) angeschlossen. Ein zentrales Ziel des Projekts ist es u. a., Golfsport und größtmöglichen Schutz der Natur miteinander zu verbinden.

Hierfür wird in vier Umweltschwerpunkten (**Natur und Landschaft, Pflege und Spielbetrieb, Arbeitssicherheit und Umweltmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Infrastruktur**) eine Bestandsaufnahme erstellt.

In diesem Kontext soll für den Umweltschwerpunkt 'Natur und Landschaft' eine Brutvogelerfassung Kenntnisse über die aktuelle Situation des Vogelbestandes auf der Golfanlage erbringen.

ZIELE UND AUFGABEN

Gegenstand der vorliegenden Untersuchung ist die Ermittlung und naturschutzfachliche Bewertung des Brutvogelbestandes auf dem Gelände der Golfanlage. Zu diesem Zweck soll der aktuelle Bestand des Golfplatzes erfasst und im Sinne eines Monitorings qualitativ mit der Bestandssituation von 1991 (ENMOTEC GMBH 1991) verglichen werden. Außerdem werden Empfehlungen zur Förderung des Vogelbestandes auf der Golfanlage gegeben. Die Ergebnisse sind nachfolgend in textlicher und kartographischer Form aufbereitet.

GRUNDLAGEN

Als Grundlagen dienten eigene Erhebungen zum aktuellen Vogelbestand auf der Golfanlage und in ihrem Umfeld. Darüber hinaus wurde das 1991 erstellte Vogelgutachten (ENMOTEC GMBH 1991) für die Auswertung herangezogen. Angaben zum Nistkastenbestand des Golfplatzes stellte der Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V. zur Verfügung

BESCHREIBUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES

Das engere Untersuchungsgebiet umfasst die ca. 50 ha große Golfanlage Mönshaus. Diese weist einen parkähnlichen Landschaftscharakter auf mit zahlreichen, von Bäumen dominierten Gehölzgruppen sowie weitläufigen Rasenflächen. Die Rasenflächen gliedern sich in die Spielbahnen mit den kurzgehaltenen "Greens" sowie die sie nach außen umrahmenden höherwüchsigen Bereiche "Semirough" und "Hardrough". Letztere sind teilweise als Magerwiesen ausgebildet. In die Rasenflächen sind insgesamt drei kleine Teichanlagen eingebunden, die den parkartigen Charakter des Golfplatzes unterstreichen. Ein natürliches Baumhöhlenangebot ist in geringem Umfang vorhanden. Weiterhin bezieht die Golfanlage Bereiche des umgebenden Waldes sowie verschiedene Heckenabschnitte an den östlichen Rändern des Golfplatzes mit ein, z. B. entlang der Zufahrtsstraße. Dabei handelt es sich um strukturreiche Bestände mit z. T. mehrstufigen Säumen. Dies trifft insbesondere auf das in den Golfplatz integrierte Wäldchen im mittleren Teil sowie die Feldgehölze und -hecken im südöstlichen Teil (Gewanne Kaltengrund und Dieb) zu.

Im nördlichen Bereich der Anlage befinden sich ein bebautes Areal mit Clubhaus, Restaurant, Wirtschaftsgebäuden sowie Parkplatzflächen.

Die enge räumliche und funktionale Verzahnung mit den umgebenden Wald- und Offenlandflächen begründet eine Ausdehnung des Untersuchungsgebiets auf die unmittelbar angrenzenden Flächen. So umfassen etliche Reviere der festgestellten Brutvögel sowohl Flächen der Golfanlage als auch des benachbarten Waldes. Aus diesem Grund wurde zusätzlich ein ca. 100 m breiter Puffer um die Golfanlage in die Erfassung mit einbezogen, sodass das untersuchte Gebiet insgesamt ca. 103 ha umfasst.

Förderung des Vogelbestands auf der Golfanlage Mönshheim hat der Golfclub in den vergangenen Jahren verschiedene Vogelnisthilfen ausgebracht und sukzessive ergänzt. Derzeit befinden sich an den Bäumen insgesamt 32 Nistkästen für 5 unterschiedliche Anspruchstypen (siehe Tabelle).

Kastentyp	Anzahl	potenzielle Nutzer
Blaumeisenkasten (Ø27 mm)	11	Blau-, Sumpf-, Tannen-, Haubenmeise, ggf. Zaunkönig
Kohlmeisenkasten (Ø32 mm)	7	Blau-, Kohl-, Sumpf-, Tannen-, Haubenmeise, Feldsperling, Gartenrotschwanz, Halsband-schnäpper, Kleiber, Wendehals
Starenkasten (Ø35 mm)	9	Kleiber, Star
Halbhöhle	4	Bachstelze, Grauschnäpper, Hausrotschwanz
Steinkauzröhre	1	Steinkauz, Star

Tabelle: Nistkastenbestand auf dem Golfplatz Mönshheim

8 ANHANG

Vogelnisthilfen Golfplatz Mönsheim

Tabelle 7 gibt einen aktuellen Überblick zu den Vogelnisthilfen auf dem Gelände der Golfanlage Mönsheim und ihrer nachweislichen Belegung. Die Standorte der Nisthilfen sind in Tabelle 7 dokumentiert.

Tabelle 7: Liste der Vogelnisthilfen auf der Golfanlage Mönsheim (Stand 2012).

lfd. Nr.	Kastentyp (Durchmesser Einflugloch)	Belegung 2012
01	Blaumeisenkasten (Ø27 mm)	
02	Starenkasten (Ø35 mm)	Star
03	Kohlmeisenkasten (Ø32 mm)	
04	Steinkauzröhre	
05	Blaumeisenkasten (Ø27 mm)	
06	Blaumeisenkasten (Ø27 mm)	
07	Blaumeisenkasten (Ø27 mm)	
08	Blaumeisenkasten (Ø27 mm)	Kleiber (evtl. vom Vorjahr)
09	Starenkasten (Ø35 mm)	Star
10	Kohlmeisenkasten (Ø32 mm)	Feldsperling
11	Starenkasten (Ø35 mm)	Star
12	Starenkasten (Ø35 mm)	
13	Blaumeisenkasten (Ø27 mm)	
14	Kohlmeisenkasten (Ø32 mm)	
15	Halbhöhle	
16	Blaumeisenkasten (Ø27 mm)	Kleiber
17	Starenkasten (Ø35 mm)	Star
18	Starenkasten (Ø35 mm)	
19	Starenkasten (Ø35 mm)	
20	Starenkasten (Ø35 mm)	Star
21	Kohlmeisenkasten (Ø32 mm)	
22	Kohlmeisenkasten (Ø32 mm)	
23	Kohlmeisenkasten (Ø32 mm)	
24	Blaumeisenkasten (Ø27 mm)	
25	Blaumeisenkasten (Ø27 mm)	
26	Kohlmeisenkasten (Ø32 mm)	
27	Halbhöhle	
28	Starenkasten (Ø35 mm)	
29	Blaumeisenkasten (Ø27 mm)	
30	Blaumeisenkasten (Ø27 mm)	
31	Halbhöhle	
32	Halbhöhle	

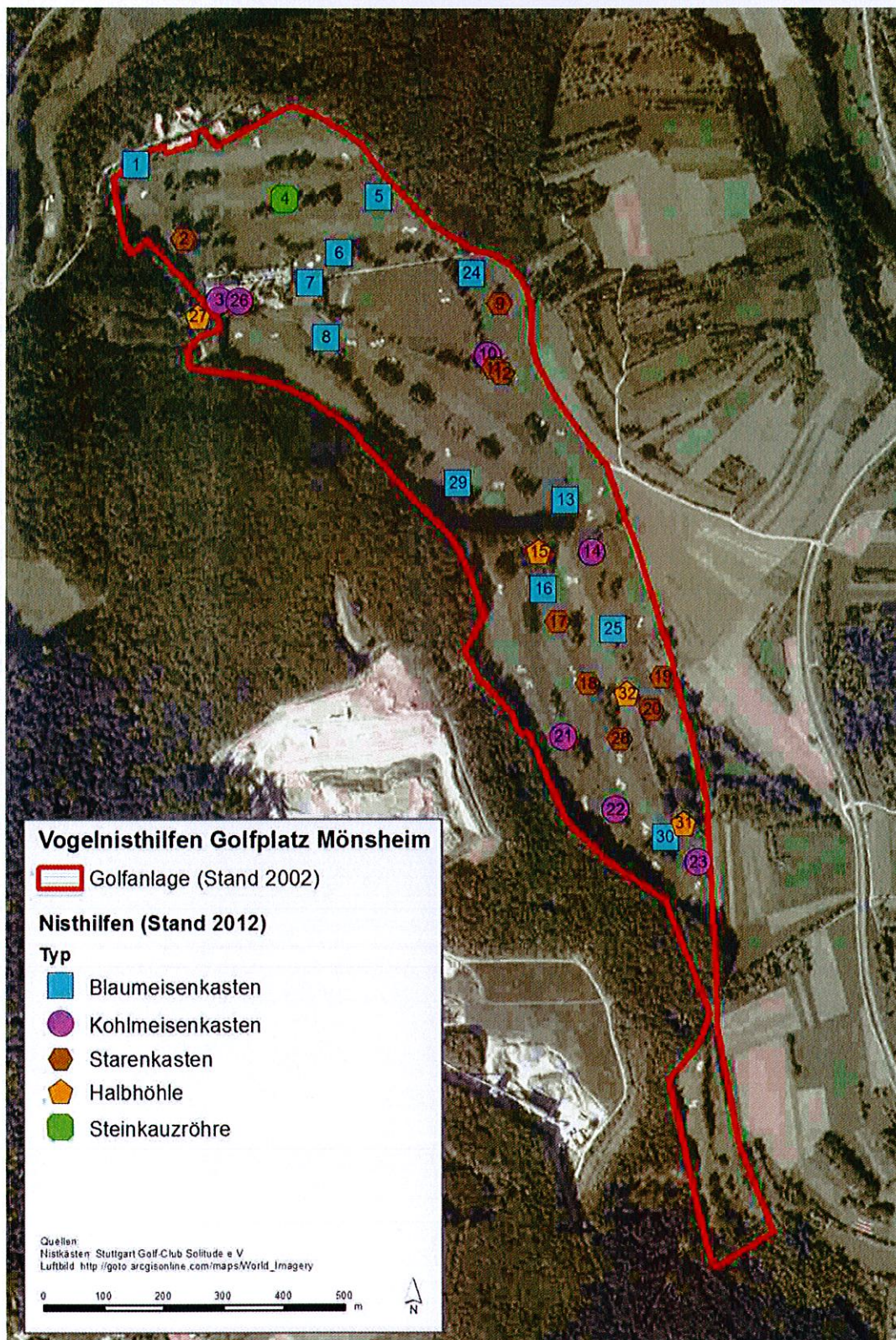


Abbildung 2: Räumliche Verteilung der Vogelnisthilfen auf der Golfanlage Mönshaus (zur Erläuterung der Nummern siehe Tabelle 7)

BRUTVOGELERFASSUNG

Die Kartierung des Brutvogelbestandes orientierte sich an einschlägigen Standardmethoden. Dabei erfolgten die Erfassungen zu den Vogelbeständen anhand der Lautäußerungen und durch Sichtbeobachtungen, die durch die Verwendung von Ferngläsern unterstützt wurden. Zur Erfassung einiger Vogelgruppen (Spechte, Eulen) wurden ergänzend Klangattrappe eingesetzt. **Das Untersuchungsgebiet wurde systematisch in so engen räumlichen Abständen begangen, dass das gesamte Gebiet optisch und akustisch abgedeckt wurde. Dabei erfolgte die Aufnahme aller relevanten Verhaltensmuster der beobachteten Vogelarten.**

Die Einstufung als Brutvogel sowie die Quantifizierung ergaben sich aus der (mehrfachen) Beobachtung revieranzeigenden Verhaltens, z. B. der Gesangsaktivität von männlichen Tieren, Futterzutrag und Führen von Jungvögeln (BIBBY ET AL. 1995). Basierend auf den Methoden von BIBBY et al (1995) und SÜDBECK et al. (2005) wurde bei zwei- oder mehrmaliger Beobachtung von Revierverhalten bei zwei verschiedenen Beobachtungsdurchgängen auf ein Brutvorkommen geschlossen. Eine Unterscheidung zwischen den Kategorien Brutverdacht und Brutnachweis wurde dabei nicht vorgenommen. Die Einstufung als Durchzügler oder Nahrungsgast ergab sich entsprechend bei nur einmaliger Beobachtung oder fehlendem Revierverhalten bzw. Registrierung von Individuen während der arttypischen Zugzeiten ohne nochmalige spätere Nachweise. Die Zuordnung der einzelnen Arten zu einer der genannten Kategorien wurde durch die enge räumliche und funktionale Verflechtung der Golfanlage mit den angrenzenden Wald- und Offenlandflächen und die damit verbundenen Randeffekte erschwert.

Diese Einstufungen basieren auf insgesamt 8 Begehungen zwischen März und Juli 2012. Die Begehungen begannen i.d.R. morgens kurz vor Sonnenaufgang und dauerten ca. 3 bis 4 Stunden. Entsprechend den örtlichen Gegebenheiten und des zu erwartenden Artenspektrums wurden auch artspezifische Besonderheiten bei den Erfassungszeiten, z. B. in Form von Abendbegehungen für den Nachweis von Eulen, berücksichtigt.

NISTKASTENKONTROLLE

Im Rahmen der Geländeerhebungen erfolgten Zufallsbeobachtungen zur Belegung der Nistkästen, die der Golfclub in Selbstverpflichtung zur Förderung des Vogelbestands auf dem Gelände der Golfanlage in den vergangenen Jahren angebracht und sukzessive ergänzt hat. Auf eine direkte Nistkastenkontrolle wurde zur Vermeidung von Störungen für die ggf. darin brütenden Vögel während der Geländebegehungen verzichtet.

BESTAND

Im Untersuchungsgebiet konnten im Zuge der Kartierung 2012 insgesamt 66 Vogelarten nachgewiesen werden. Weitere 4 Arten (Erlenzeisig, Feldlerche, Kuckuck und Schwarzspecht) konnten während des Erfassungszeitraums außerhalb des Untersuchungsgebiets beobachtet werden.

Für 49 Arten lagen ausreichende Hinweise auf Brutvorkommen vor. Von diesen sind 32 Arten auch als Brutvögel der Golfanlage zu werten. 17 weitere Arten sind als Nahrungsgäste bzw. aufgrund des Beobachtungszeitpunkts als Zug- und Rastvogel anzusprechen.

BEWERTUNG

Grundlagen eines allgemeinen Bewertungsrahmens für die Belange des Arten- und Biotopschutzes sind die neunstufige Skala von KAULE (1991) und die Hinweise und Orientierungswerte zur Flächenbewertung aufgrund der Vorkommen von Tierarten von RECK (1990) (siehe Tabelle 8 und Tabelle 9 im Anhang). Maßgeblich sind dabei Gefährdung, Seltenheit und Stenökie (Biotopbindungsgrad) von biotoptypischen Arten als qualitative Bewertungskriterien ebenso wie die 'Vollständigkeit' der jeweiligen Lebensgemeinschaft als quantitatives Kriterium. Insbesondere der letztgenannte Punkt muss an Erwartungswerten auf Basis von Literaturangaben und i.d.R. eigenen Erfahrungen orientiert sein und entsprechend den regionalen Gegebenheiten geeicht werden.

Quantitative Bewertung

Für Südwestdeutschland haben STRAUB et al. (2011) aktuelle Arten-Areal-Kurven erstellt, deren Anwendung zur objektiven Bewertung von Gebieten bezüglich des Kriteriums Artenzahl/Artenvielfalt für Brutvögel kleinflächiger Untersuchungsgebiete empfohlen wird. Die "theoretisch zu erwartende Artenzahl" für die Golfanlage beträgt danach 25 Arten¹. Mit 32 tatsächlich nachgewiesenen Arten ergibt sich ein Artenindex² von 1,28, d. h. der Golfplatz ist im Vergleich zum landesweiten Durchschnitt als "artenreich" einzustufen.

Hinsichtlich der Hauptebensraumtypen ist der Golfplatz dem "Wald-Offenland-Komplex" zuzuordnen. Wendet man die diesbezüglich entwickelte Funktion der Arten-Areal-Kurve an, ergibt sich je nach Bezugsraum eine unterschiedliche Aussage zur Artenvielfalt. Bezogen auf das Golfplatzgelände beträgt die "theoretisch zu erwartende Artenzahl" 37 Arten³. Daraus resultiert ein Artenindex von 0,86, was eine unterdurchschnittliche Artenanzahl für diesen Lebensraumtyp bedeutet. Die enge räumlich-funktionale Verflechtung der Golfanlage mit den angrenzenden Wald- und Halboffenlandflächen begründet jedoch die Ausweitung des Betrachtungsraums auf das Untersuchungsgebiet und die Einbeziehung der dort vorgefundenen Brutvögel, da deren Reviere zumeist in das Golfplatzgelände hineinreichen bzw. die Vögel auf die dortigen Freiflächen zur Nahrungssuche angewiesen sind. Der daraus resultierende Artenindex von 1,32 charakterisiert das Untersuchungsgebiet demnach insgesamt wieder als "artenreich".

Qualitative Bewertung

Neun der auf dem Golfplatz brütenden Vogelarten stehen auf der landesweiten Vorwarnliste, d. h., die Arten sind aktuell noch nicht gefährdet, werden aber bei anhaltend negativem Bestandstrend innerhalb der nächsten 10 Jahre gefährdet sein. Als Ursache gilt in den meisten Fällen der fortschreitende Lebensraumverlust. Zu ihnen gehören u. a. die Heckenbrüter Dorngrasmücke und Goldammer, einige Höhlenbrüter wie Feldsperling und Star sowie Girlitz und Grauschnäpper als Arten strukturreicher Gehölze.

Im untersuchten Umfeld kommen weitere Brutvogelarten mit negativen Bestandstrends hinzu. Hierzu zählen Feldschwirl, Gimpel, Pirol, Neuntöter sowie 2 Spechtarten. Grau- und Mittelspecht sind hinsichtlich ihres Lebensraums als besonders anspruchsvoll zu charakterisieren. Für beide ist ein hoher Altholzanteil essenziell, wobei der Mittelspecht Eichen bevorzugt. Der Neuntöter wiederum benötigt strukturreiches Halboffenland mit Hecken und Gebüsch als Ansitzwarten in störungsarmer Umgebung. Dies findet er aktuell noch im südlichen Randbereich des Untersuchungsgebiets.

Integrierte Gesamtbewertung des Vogelbestands

Zusammenfassend wurde auf der Golfanlage eine eher überdurchschnittliche Artenvielfalt mit biotoptypischen, z. T. rückläufigen Arten vorgefunden, die gemäß dem Wertstufenschlüssel von RECK (1990) eine Einstufung der Fläche als 'lokal bedeutsam' (= Wertstufe 6) begründet. Das gesamte Untersuchungsgebiet einschließlich der angrenzenden Wald- und Halboffenlandflächen wird aufgrund seiner deutlich überdurchschnittlichen Artenzahl und des Vorkommens regional rückläufiger Arten bzw. von Arten mit einem hohem Biotopbindungsgrad (u. a. Mittelspecht) als 'regional bedeutsam' (= Wertstufe 7) bewertet.

VERGLEICH DER ERGEBNISSE VON 2012 UND 1991

Ein Vergleich mit der Untersuchung von ENMOTEC (1991) ist aufgrund der damaligen methodischen Mängel nur bedingt und nur in qualitativer Hinsicht für den Golfplatz möglich. So begannen die Untersuchungen 1991 jahreszeitlich sehr spät Ende Mai und beschränkten sich weitgehend auf das Golfplatzareal.

Die Anzahl der Brutvogelarten auf der Golfanlage verdoppelte sich von 1991 zu 2012 auf 32 Arten. Dabei kamen 19 Arten hinzu, während 3 Arten als Brutvogel verschwanden. Die große Anzahl neuer Brutvögel ist in erster Linie auf eine andere Statuszuordnung zurückzuführen. So wurde der Großteil der neu hinzugekommenen Brutvogelarten bereits 1991 nachgewiesen, jedoch nur als 'Nahrungsgast' erfasst. Eine mögliche Erklärung ist der späte Untersuchungsbeginn 1991 und die dadurch reduzierte Erfassbarkeit einiger Arten. Lediglich der Gartenrotschwanz und die Klappergrasmücke sind 2012 als neue Arten auf dem Golfplatz hinzugekommen, wobei letztere 1991 zumindest als 'Art der Umgebung' bereits nachgewiesen worden war.

Von fünf der neu hinzugekommenen Brutvogelarten liegen direkte Brutnachweise (besetzte Bruthöhle bzw. besetztes Nest) vom Golfplatz vor. Mit Feldsperling, Kleiber und Star befinden sich 3 Höhlenbrüter darunter, die nachweislich von den installierten Nistkästen profitieren. Für diese Arten kann daher die Statusänderung zum Brutvogel möglicherweise auf die hinzugekommenen Nistkästen zurückzuführen sein.

Eine weitere mögliche Ursache kann das höhere Alter der Gehölze und die damit verbundene bessere Eignung für einen Teil der Gehölzbrüter liefern. Fast alle Bäume auf dem Gelände wurden erst nach der Anlage des Golfplatzes 1969 gepflanzt. Der Baumbestand ist somit heute in weiten Teilen etwa doppelt so alt wie 1991. Von höheren und mehr Deckung bietenden Bäumen profitieren u. a. Buntspecht, Ringeltaube und z. T. die Drosselarten. Für die Strauch- und Baumhecken ist ebenfalls eine altersbedingte Steigerung der Habitatqualität anzunehmen, in deren Folge sich biotoptypische Arten wie Dorn- und Klappergrasmücke sowie der Neuntöter im Randbereich der Golfanlage ansiedelten. So wurde 1991 die mangelnde strukturelle Eignung der Hecken als eine mögliche Ursache für das Fehlen des Neuntöters in der damaligen Untersuchung genannt (ENMOTEC 1991).

Als Brutvogel nicht mehr festgestellt wurden auf der Golfanlage die Gartengrasmücke sowie die Gebäudebrüter Haussperling und Rauchschwalbe. Die Gartengrasmücke brütet jedoch in den östlich direkt anschließenden Hecken und nutzt auch auf dem Durchzug die Gehölze auf dem Golfplatz. Eine Brut ist hier jederzeit wieder denkbar. Für den Haussperling bestehen ebenfalls noch

Brutmöglichkeiten an den Gebäuden im Bereich des Clubhauses. Eventuell fehlen an den Gebäuden ausreichend geeignete Nischen für die Art, die mittlerweile auf der landesweiten Vorwarnliste steht. Die Rauchschnäpfe wurde im Gelände nur sporadisch jagend registriert. Sie benötigt freie Einflugmöglichkeiten ins Innere von Gebäuden sowie ein ausreichendes Insektenangebot als Nahrungsgrundlage.

MAßNAMENEMPFEHLUNGEN

Zum Erhalt und zur weiteren Förderung der ermittelten Brutvogel- und Artendichte auf dem Golfplatz Mönshaus können verschiedene Maßnahmen beitragen. Im Folgenden werden schwerpunktmäßig Maßnahmen benannt, die sich mit verhältnismäßig wenig Aufwand realisieren lassen und eine hohe Erfolgswahrscheinlichkeit für die hiesige Vogelwelt erwarten lassen. Bei den aufgeführten Maßnahmen handelt es sich um Empfehlungen, die dazu beitragen können, einerseits die vorhandenen Vogel-populationen zu stützen und andererseits das Potenzial für weitere biotoptypische Arten zu verbessern. Die Auswahl der Maßnahmen berücksichtigt neben den aktuellen Brutvögeln der Golfanlage auch ehemalige (gemäß den Nachweisen der Untersuchung von ENMOTEC 1991) und im Umfeld vorkommende Brutvogelarten sowie auf dem Durchzug beobachtete Arten mit Potenzial für Brutansiedlungen.

Optimierung des vorhandenen Nistangebots:

Ergänzende Installation in aktuell "nistkasten-freien" Bereichen; verstärkt Kastentyp "Kohlmeise" verwenden (aktuell unterrepräsentiert, eignet sich für eine größere Anzahl potenzieller Nutzer als Kastentyp "Blaumeise")	im Südteil der Anlage (Gewann Dieb)	Meisen, Feld-sperling, Garten-rotschwanz, Kleiber, Wendehals
Ergänzende Installation Nistkastentyp "Star"	Baumreihen im nördlichen Teil der Anlage (hier noch unter-repräsentiert, aber hohe Starendichte im Umfeld)	Star
Ergänzende Installation Nistkastentyp "Halbhöhle"	Gebäude (Clubhaus, Driving Range)	Bachstelze, Grauschnäpper, Hausrotschwanz
Installation von Nisthilfen für Gebäudebrüter, v. a. Haussperling und Mehlschnäpfe (für diese geselligen Arten sollten mehrere Nist-möglichkeiten in direkter Nachbarschaft ange-bracht werden)	Clubhaus	Haus- und Feldsperling, Hausrotschwanz
Installation von "Baumläuferhöhlen"	Waldbereiche, Feld-gehölz im Gewann Kaltengrund	Garten- und Waldbaumläufer
Aufhängung einer zweiten Steinkauzröhre in Nachbarschaft zur bestehenden (Ausweich-quartier, Erhöhung der Überlebenschancen)	parallele Baumreihe zum vorhandenen Standort	Steinkauz
Ersetzen abgängiger oder nicht mehr funktionstüchtiger Kästen	gesamte Anlage	Baumhöhlenbrüter, Nischenbrüter

Förderung des natürlichen Baumhöhlenpotenzials

Neuanpflanzung/Nachpflanzung von:		
a) mittel- und hochstämmigen Obstbäumen in lockeren Gruppen auf Magerwiesen	zentraler Teil der Golfanlage	Grünspecht, Halsbandschnäpper, Steinkautz, Wendehals
b) schnell wachsenden Weichhölzern (z. B. Bruch- und Silberweide)	im Umfeld der Teiche	

Strukturanreicherung von Gehölzbeständen

Punktueller Anpflanzung von Sträuchern und Büschen in bzw. am Rand von Baumgruppen; (die Sichtfreiheit und Begehrbarkeit bleibt durch die kleinflächigen Ergänzungen im Wesentlichen gewahrt) Verwendung von Beerensträuchern als Nahrungsangebot	aktuell unterholzfreie Baumgruppen, insbesondere im nördlichen Teil der Anlage,	Grauschnäpper, Grasmücken, Heckenbraunelle, Rotkehlchen
Ergänzung von Heckenstrukturen zur Lebensraumerweiterung und für den Biotopverbund	südöstliche Randbereiche des Golfplatzes (in den Gewannen Kaltengrund und Dieb)	Goldammer, Grasmücken, Neuntöter, Rebhuhn

Entwicklung von Brachflächen bzw. -säumen

Stilllegung kleiner Flächen oder Streifen als mehrjährige Brachen	insbesondere in Randbereichen der Gewanne Mittelfeld und Kaltengrund	Feldschwirl, Sumpfrohrsänger
---	--	------------------------------

Entwicklung von Ufervegetation an künstl.

Gewässern

Entwicklung eines Ufersaumes, z. B. mit Schilf, Binsen, Weidenröschen Verzicht auf Rohrkolben	Teichanlagen, insbesondere Teich im Gewann Kaltengrund	Teichralle, Teichrohrsänger
--	--	-----------------------------

Beruhigung im Umfeld von potenz.

Neuntöterhecken

Abrücken des Weges am Loch 3 im Gewann Kaltengrund vom dortigen Gebüschsaum	Gewann Kaltengrund (Loch 3)	Neuntöter, Grasmücken
---	-----------------------------	-----------------------

Aufstellen von Sitzkrücken

Aufstellen weiterer Sitzkrücken als Jagdansitz oder als Singwarte	Gewanne Kaltengrund und Dieb; bevorzugt angrenzend zum Offenland	Greifvögel, Goldammer, Neuntöter, Schafstelze
---	--	---

ZUSAMMENFASSUNG

Nach den Ergebnissen des Brutvogelmonitorings 2012 für den Golfplatz Mönsheim wurden im untersuchten Gebiet insgesamt 49 Brutvogelarten nachgewiesen, von denen 32 auf der Golfanlage brüteten. Damit hat sich die Zahl der Brutvögel auf dem Golfplatz seit 1991 verdoppelt. Als Ursachen kommen abgesehen von methodischen Unterschieden das höhere Alter der Gehölze sowie das umfangreichere Angebot an Nisthilfen in Frage. Damit stellt der Golfplatz für die Vogelwelt, insbesondere für Arten des Waldes und des gehölzstrukturierten Offenlands, ein lokal bedeutsames Gebiet dar.

Zum Erhalt der vorgefundenen Artenvielfalt und zu deren weiterer Förderung wurde ein Maßnahmenkonzept erstellt. Dieses beinhaltet in erster Linie Strukturanreicherungen von Gehölzen und Freiflächen sowie eine Aufwertung vorhandener Biotope.

Mit der Durchführung der Untersuchung und der Berücksichtigung der Ergebnisse bei künftigen Planungen leistet der Stuttgarter Golf-Club Solitude e. V. einen Beitrag zum Schutz der Natur auf dem Golfplatz Mönsheim.

9 FOTODOKUMENTATION



Abbildung 3: Teilfläche im Norden der Golfanlage mit strukturarmen Baumgruppen



Abbildung 4: Kurzrasige und höherwüchsige Grünflächen als Nahrungshabitate für zahlreiche Vögel



Abbildung 5: Angrenzender strukturreicher Laubwald im Norden des Golfplatzes (u. a. Brutvorkommen des Mittelspechts)

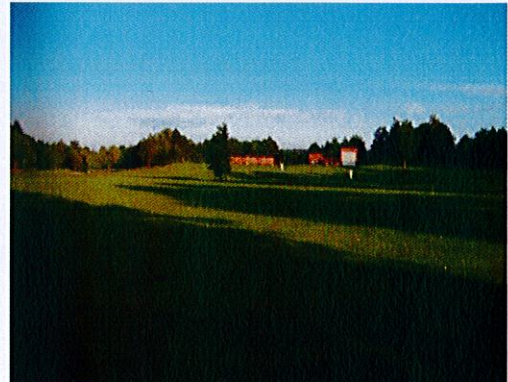


Abbildung 6: Driving Range. Die Gebäude bieten u. a. Brutplätze für den Hausrotschwanz



Abbildung 7: Spielbahn an der östlichen Zufahrtsstraße. In der angrenzenden Hecke brütet u. a. die Dorngrasmücke.



Abbildung 8: Strukturreiche Teilfläche im Gewann Kaltengrund mit Baumgruppen, Hecken und Teich



Abbildung 9: Teich im Gewann Kaltengrund mit spärlicher Ufervegetation



Abbildung 10: Feldgehölz im Gewann Kaltengrund mit einem strukturreichen Baumbestand



Abbildung 11: Hecken im Randbereich der südlichen Teilfläche der Golfanlage im Gewann Dieb. Angrenzend existiert ein Brutrevier des Neuntöters.



Abbildung 12: Nadelbaumreihen im südlichen Gewann Dieb. Brutplatz von Singdrossel und Sommergoldhähnchen.

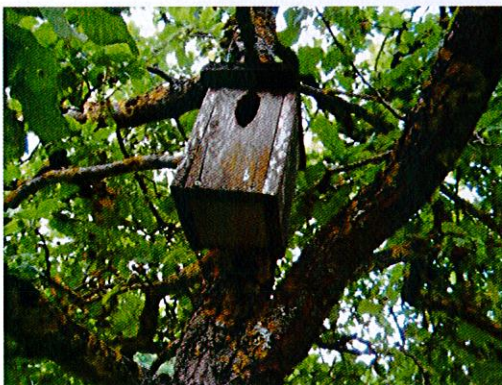


Abbildung 13: Alter Holznistkasten (Star) im Gewann Mittelfeld



Abbildung 14: Neuer Meisenkasten aus Holzbeton im Gewann Mittelfeld



Abbildung 15: Greifvogel-Sitzkrücke am Schloss Obermönsheim



Abbildung 16: Rabenkrähe und Graureiher als Nahrungsgast an der Teichanlage im Gewinn Kaltengrund



Abbildung 17: Pflanzenkübel als Brutplatz der Bachstelze am Clubhaus



Abbildung 18: Bachstelzennest versteckt im Pflanzenkübel